

DIE VERSTÄRKER

RKW Hessen – Erfolge 2019/2020



DIE MITTELSTANDS-
VERSTÄRKER!

„DAMALS WIE HEUTE LIEBEN WIR DEN HESSISCHEN MITTELSTAND!“



Im Mai 2000 wurde die hessische Landesorganisation aus dem bundesweiten RKW-Verein ausgegründet. Mit der Trennung sollte verhindert werden, dass eine Förderung des Bundes für Aufgaben in den Bundesländern verwendet wird und umgekehrt. Länderorganisationen und RKW Kompetenzzentrum arbeiten jedoch seither weiterhin eng zusammen. 2020 feiert das RKW Hessen also 20-jähriges Bestehen. Zeit für ein Resümee...

Sascha Gutzeit,
Geschäftsführer RKW Hessen GmbH



Herr Gutzeit, wie haben Sie und Ihr Team Geburtstag gefeiert?

Eigentlich hatten wir an unserem neuen Standort in Kelsterbach für Mai einen Tag der offenen Tür geplant – zur Eröffnung und zum Jubiläum. Wegen Corona musste das leider ausfallen.

Sie sind seit 2001, also schon fast zwei Jahrzehnte, beim RKW Hessen. Was waren die Highlights?

Das ist schwierig zu definieren, da vieles heraussticht. Ich erinnere mich z. B. an tolle Jahrestagungen, Veranstaltungen und vor allem auch Firmenbesuche. Das Wertvollste sind für mich die zahlreichen, zum Teil sehr langjährigen persönlichen Kontakte. Besonders am Herzen liegen mir die Betriebe, die wir schon über den Generationswechsel hinaus begleiten und deren erfolgreiche Entwicklungen wir mitbekommen durften.

Was macht(e) das RKW Hessen 2000 wie 2020 am meisten aus?

Unsere Liebe zum hessischen Mittelstand und unsere entsprechende Kompetenz. Darüber hinaus unser qualifiziertes Beratungs- und Partnernetzwerk, die einmaligen Arbeitsgemeinschaften und natürlich die engagierten Kolleginnen und Kollegen.

Seit 2007 sind Sie Geschäftsführer. Was waren Ihre größten Herausforderungen?

Geschäftsführer ist man in guten wie in schlechten Zeiten. Wirtschaftskrisen hatten leider immer unmittelbaren Einfluss auf die Nachfrage nach unseren AGs zur Fortbildung. Darüber hinaus mussten wir schmerzhaft erfahren, dass Übergänge von Förderperioden zu erheblichen Schwierigkeiten führen. Am wichtigsten war mir in solchen Zeiten, das Team zusammenzuhalten. Ich bin dankbar, dass ich hier stets auf die Unterstützung der Mitarbeiter und des Vorstands zählen konnte.

Was macht die Corona-Krise mit dem RKW Hessen?

Unsere Veranstaltungen konnten wir plötzlich nicht wie gewohnt durchführen, die AGs fanden nur noch digital statt. Persönlicher Austausch kann allerdings nur bedingt ersetzt werden. Im Beratungsteam haben sich die nachgefragten Themen verändert – mehr Digitalisierung, Finanzierung und Liquidität. Bislang sind wir einigermaßen glimpflich davongekommen. Wir hoffen, dass es keinen weiteren Lockdown gibt.

Wo sehen Sie das RKW Hessen 2040?

Definitiv aus Altersgründen nicht mehr unter meiner Geschäftsführung... Aber ich bin mir sicher, dass auch in Zukunft qualitätsgesicherte Beratungsleistungen für kleine und mittlere Unternehmen – falls möglich gefördert durch das Hessische Wirtschaftsministerium – grundsätzlich und besonders in Krisenzeiten nicht an Relevanz verlieren. ■ ahe

„ICH WÜNSCHE DEM RKW HESSEN EINE RUHIGERE SEE“

Christopher Haas, Geschäftsführer der mittelständischen Wiesbadener Firma Haas & Co. Magnettechnik GmbH, ist seit 2015 Vorstandsvorsitzender des RKW Hessen e.V.. Sein Vater Detlef Haas und er haben schon eine lange gemeinsame Geschichte mit dem RKW Hessen. Zum 20-jährigen Geburtstag war er gerne zu einem Interview bereit.

Herr Haas, was waren die ersten Verbindungen zum RKW Hessen?

Mein Vater war viele Jahre lang Vorsitzender des Arbeitskreises Zulieferer Hessen (AZH), der einen Zusammenschluss von mittelständischen Firmen darstellte. Bei dem Plan, über Fördermittel an der Hannover Industriemesse teilzunehmen, kam in den 1980er Jahren der Kontakt zum RKW zustande.

Welche der vielen geförderten Beratungen aus dem Portfolio des RKW Hessen, die in der Firma Haas durchgeführt wurden, hat Sie am meisten weitergebracht?

Vorweg muss ich sagen, dass es keine über das RKW Hessen vermittelte Beratung gab, mit der mein Vater oder ich nicht zufrieden waren. Ein sehr erfolgreiches Projekt war die Förderung zur Qualitätsmanagementnorm ISO 9001. Besonders stachen dann in den letzten Jahren die Digitalisierungsberatungen heraus. Hier knüpften verschiedene Abschnitte ineinander. 2017 und 2018 standen im Zeichen der Optimierung der Produktionsprozesskette. Wegen Corona ist die nächste Beratung für 2021 geplant. Hier müssen wir die Ergebnisse über neue Software- und Hardwarelösungen umsetzen. Ziel ist es, alle Prozesse vom Eingang bis zur Ausbuchung der Ware digital zu erfassen.

Warum haben Sie das Ehrenamt für das RKW Hessen übernommen?

Unser Familienunternehmen Haas hat schon viel von der geförderten Beratung profitiert. Durch meinen Posten möchte ich dies ein Stück weit zurückgeben. Andererseits kann ich in meiner Funktion auch dabei mithelfen, dass das RKW Hessen weiter besteht. Ich halte das Geschäftsmodell für eine hervorragende Einrichtung. Von dieser Instanz können mittelständische Betriebe und Existenzgründer extrem profitieren.



Christopher Haas, Vorstandsvorsitzender RKW Hessen e.V.

Was zeichnet die Zusammenarbeit zwischen Sascha Gutzeit und Ihnen aus?

Wir beide haben uns auf Anhieb gut verstanden. Nicht nur auf der persönlichen Ebene passt das, sondern wir haben ähnliche Ideen bzw. Ziele und denselben Anspruch an die Arbeit. Wenn ich ihn unterstützen kann, mache ich das sehr gerne.

Was wünschen Sie dem RKW Hessen?

Ich wünsche der Organisation, dass sie sich in den nächsten Jahren auf ihre gute Arbeit und ihr Kerngeschäft in Beratung und Weiterbildung konzentrieren kann. Es gibt genügend Betriebe, die noch keine Förderung angenommen haben – Potenzial ist also da. Leider gab es immer wieder externe Faktoren, die das RKW Hessen in eine raue See gelenkt haben. Sein Fortbestehen gerade jetzt rund um die Corona-Krise, die den Mittelstand sowieso schon beutelt, ist immens wichtig. ■ ahe

EFFEKTIVE CORONA-PERSPEKTIVENBERATUNG FÜR KLEINE UNTERNEHMEN

Die Corona-Pandemie bestimmt seit vielen Monaten die Entwicklung der Wirtschaft in Deutschland und in der ganzen Welt. Hier bietet das RKW Hessen von der Krise betroffenen kleinen hessischen Unternehmen mit bis zu zehn Mitarbeitenden eine dreitägige qualitätsgesicherte Perspektivenberatung an. Das bis zu 60 Prozent vom Land Hessen und der EU geförderte Angebot unterstützt Betriebe aktiv und wirksam dabei, über diese schwierige Zeit hinweg zu kommen.

In seiner 20-jährigen Unternehmensgeschichte hat die RKW Hessen GmbH ihre Zielgruppe „hessischer Mittelstand“ noch nie einem so turbulenten Geschäftsverlauf ausgesetzt gesehen wie während der Corona-Krise 2020. „Das RKW Hessen hat unmittelbar nach dem Lockdown im März die so genannte Perspektivenberatung ins Leben gerufen“, schildert Roland Nestler, Prokurist und Leiter Beratungsteam Kelsterbach beim RKW Hessen. „Ziel dieser Krisenberatung ist es, kurzfristig mit Betrieben in wirtschaftlicher Schieflage Ideen zu entwickeln und Maßnahmen anzustoßen, wie sie Perspektive gewinnen können.“

Alle guten Dinge sind drei...

Zuerst konnte die Beratung zu 100 Prozent gefördert werden – dieses Bundesprogramm wurde leider sehr kurz nach dem Start eingestellt. Anschließend bot das RKW Hessen die klassische 50 Prozent-Förderung. Jetzt wurde für kleine Unternehmen bis maximal zehn Mitarbeitenden ein Programm des Landes Hessen neu aufgelegt, das bis zu 60 Prozent Kostenübernahme über das Hessische Wirtschaftsministerium und die EU garantiert.

Gute Erfolgchancen und Sicherheit der Fördermittel

Beraterinnen und Berater aus dem erfahrenen Expertennetzwerk des RKW Hessen beleuchten mit Unternehmern aus kleinen Betrieben, Selbstständigen und Freiberuflern ihre aktuelle Situation, das bestehende Geschäftsmodell und den Unternehmensauftritt. Untersucht werden Liquidität, Auslastung, spezifische Belastungen oder Betroffenheit durch Pandemie-Anordnungen. Zur Überbrückung kritischer Zeiträume werden dann mögliche Hilfen wie Kurzarbeitergeld, Kredite, Förderkredite, Bürgschaften, Zuschüsse oder auch kurzfristige Einsparmöglichkeiten erarbeitet. ■ ahe



„Das RKW Hessen berät seit zwei Jahrzehnten Mittelständler in schwierigen Situationen mit sehr guten Erfolgen und hat ein starkes Partnernetzwerk mit hessischen Institutionen, Wirtschaftsförderern und Finanzinstituten. Wir sind direkter und vertrauensvoller Vertragspartner unserer Kunden bis zum Beratungsabschluss und können Betrieben unsere Perspektivenberatung nur wärmstens ans Herz legen – die externe, neutrale Sicht von Beratern mit langjähriger fachlicher Expertise ist Gold wert.“

Roland Nestler, Prokurist und Leiter Beratungsteam Kelsterbach, RKW Hessen GmbH

ECKSCHE HAUBE FLEX ZAUBERT PRIVATSPHÄRE ANS KLINIKBETT

Die Frankfurter Hebamme Simone Eck hat einen Blickschutz entwickelt, der sich einfach an Klinikbetten befestigen lässt. Die „Ecksche Haube FLEX“ soll Patienten im Krankenhaus mehr Privatsphäre ermöglichen. Eine durch das RKW Hessen geförderte Designberatung hat dem Produkt zur Marktreife verholfen.

Simone Eck

Als Patient im Klinikbett fühlt man sich manchmal ausgeliefert und wie auf dem Präsentierteller, weiß Hebamme und Gründerin Simone Eck. Über dreißig Jahre hat sie in einer Klinik gearbeitet und dabei für Patienten und Besucher gleichermaßen beklemmende Situationen miterlebt: Auf dem Weg zu Konsilen und Operationen werden Patienten in Betten auf Fluren geparkt. Auch im Aufzug transportiert treffen sie auf wildfremde Besucher. Dann wechseln oft hilflos die Blicke. Das will Eck ändern. „Hier müsste ein Sichtschutz her“, hat sich die Hebamme oft gedacht. Gesagt, getan: Mit dem befreundeten Designer Tilman Bares entwirft sie im Jahr 2015 erste Prototypen. Gemeinsam gründen sie die Eckpunkt GmbH, melden Gebrauchsmusterschutz an, sichern Markenrechte. Die Weichen für die Ecksche Haube FLEX sind gestellt.

Designberatung ebnet Weg zur Produktion

Mit einer vom Hessischen Wirtschaftsministerium und der EU geförderten Designberatung über das RKW Hessen werden im

Jahr 2018 die Hürden zur Industrialisierung genommen: Der Frankfurter Industriedesigner und externe RKW Hessen-Experte Wolf Udo Wagner fertigt eine Marktanalyse an und erstellt das Lastenheft – „die Zusammenstellung aller Anforderungen an das Produkt vom Design über die Semiotik bis zur technischen Umsetzung“, erklärt Wagner. Bei dem „Medizinprodukt Klasse I“ gelten besondere Anforderungen an Hygiene, Brandschutz und Patientenwohl. Außerdem ebnet Wagner über ein internationales Hersteller-Screening den Weg zum geeigneten Produzenten, ein Hersteller für Zelte in Hirschberg an der Bergstraße. Die Designberatung wird von RKW Hessen-Projekt-leiter Kay Uwe Bolduan erfolgreich betreut. „So haben wir die Herausforderungen der Produktion gemeistert“, sagt Simone Eck dankbar. Auch Experte Wagner ist begeistert: „Ich bin vom Sinn und Nutzen des Produkts absolut überzeugt“.

Erste Hauben nach Finnland verkauft

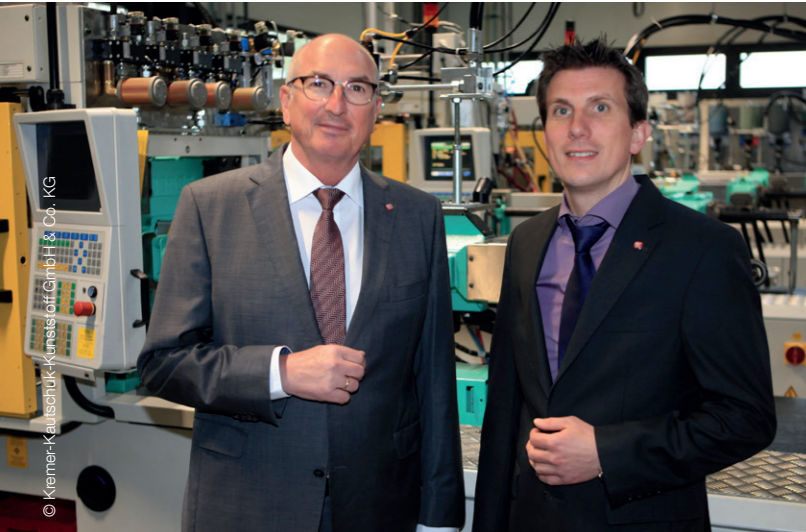
Im Direktvertrieb ist der Sichtschutz aus lichtdurchlässigem Polyester bereits verfügbar. Die Haube erinnert an ein Kinderwagenverdeck, lässt sich an jedem Krankenbett leicht befestigen und im Notfall sekundenschnell entfernen. Nach dem Messeauftritt bei der Medica 2019 gibt es sogar Bestellungen aus Finnland, sagt Eck. Die von Wagner verwirklichte Marktanalyse zum Thema „Schlafen in der Klinik“ zeige vielversprechende Potenziale, auch für fest installierten Blickschutz am Klinikbett – hier sind Bettenhersteller und Kliniken die Zielgruppe. Die findige Hebamme hat längst weitere Produktideen „in petto“. ■ zg

(v.l.n.r.) Tilman Bares, Simone Eck und Wolf Udo Wagner zeigen die Ecksche Haube FLEX im Einsatz.



VERTRAUEN ÜBER GENERATIONEN

Das Unternehmen Kremer-Kautschuk-Kunststoff setzt bei Beratungsbedarf auf das RKW Hessen und nutzt dabei die Förderprogramme von Bund und Land. 30 erfolgreiche Projekte in 20 Jahren haben ein Vertrauensverhältnis geschaffen, das die Geschäftsführer Julian und Gerhard Kremer nicht missen möchten.



Die Geschäftsführer Gerhard Kremer und Sohn Julian Kremer vor der Produktion für Flüssigsilikon-Formteile in Bad Soden-Salmünster.



Das Produktportfolio von Kremer-Kautschuk-Kunststoff: vom 2,5 kg schweren Gummiartikel (links) bis zum 0,04 g leichten 2-Komponenten-Bauteil (rechts).



Kremer-Kautschuk-Kunststoff fertigt Formteile aus Gummi, Kunststoff und Flüssigsilikon – alles aus einer Hand.

Gummi-, Kunststoff- und Flüssigsilikon-Formteile sind das Metier der Kremer-Kautschuk-Kunststoff GmbH & Co. KG in Bad Soden-Salmünster. Produziert wird auch in Kroatien, Slowenien und in Malaysia. „Formteile werden nach Kundenwunsch gefertigt“, erklärt Julian Kremer. Audi, VW, BMW und Porsche gehören zu den Stammkunden. „Wir spüren die Krise der Automobilindustrie, dafür ziehen die Geschäftsfelder Sicherheitstechnik und Elektronik an.“ Mit Teilen für das 5G-Mobilfunknetz und eigens produzierten Atemluftfiltern sei man ebenfalls gut im Geschäft. Mit 100 Beschäftigten wurden im Vorjahr 20 Millionen Euro Umsatz erzielt. Umweltschutz liegt dem Unternehmen am Herzen. „Am Stammsitz produzieren wir klimaneutral, nutzen Ökostrom, haben Dachflächen mit Photovoltaik ausgestattet, kompensieren durch Öko-Projekte“, sagt Kremer.

Mit dem RKW Hessen zur qualifizierten Beratung

Wenn es um externe Beratung geht, greifen die Geschäftsführer zum Telefon und sprechen mit RKW Hessen-Projektleiter Armin Domesle. „90 Prozent unseres Beratungsbedarfs decken wir über das RKW Hessen. Wir schätzen die breite Aufstellung, finden zuverlässig qualifizierte Berater“, sagt

Kremer. Domesle ist dabei „ein enger Vertrauter“. „Er kennt unsere Strukturen, hat eine exzellente Expertise“, lobt Julian Kremer. Diplom-Kaufmann Domesle schöpft seine Erfahrung aus 20 Jahren als RKW Hessen-Projektleiter, war zuvor in der Geschäftsführung einer IT-Firma und eines mittelständischen Stahlbauunternehmens tätig. „Erfahrung, Bauchgefühl und Menschenkenntnis führen zum richtigen Berater“, verrät er sein Erfolgsrezept.

Bei Unternehmensnachfolge ein Optimum erreicht

„Wir haben nicht nur von jeder Beratung profitiert, sondern auch gerne die Förderung des Landes Hessen in Anspruch genommen“, zieht Kremer Bilanz – Beispiele gibt es viele: „Umweltthemen über IT, Datenschutz und Vertrieb“. Besonders bleibt die Begleitung der Familiennachfolge in Erinnerung. Zwischen 2009 und 2015 hat der externe RKW Hessen-Experte, Pädagoge und Coach Jochen Staufer dabei die Unternehmerfamilie betreut: Dass der Ingenieur für Kunststofftechnik Julian Kremer ein MBA-Studium draufsetzt, um Vater Gerhard in die Geschäftsführung zu folgen, gehörte zum gemeinsamen Ergebnis. Auch dass Mutter Heike jetzt aus der Personalleitung erfüllt in den Ruhestand wechselt, Bruder Felix

als Teamleiter die Instandhaltung übernommen hat. „Moderierte Gespräche im neutralen Umfeld haben uns geholfen“, resümiert Julian Kremer, „wir haben ein Optimum erreicht“. Jüngstes RKW Hessen-Projekt: Ein Coaching für Führungskräfte. „Aspekte wie Umwelt- und Arbeitsschutz, Energie und Qualität“ waren Thema, „Vorgesetzte sollen Rechtsvorschriften mithilfe eines integrierten Managementsystems erfolgreich umsetzen“, erklärt der externe RKW Hessen-Experte Dr. Jürgen Hirsch von der SIC Consulting GmbH. Der Chemiker berät seit über 20 Jahren für das RKW Hessen, auch Kremer ist regelmäßig Kunde. „Ein Vorzeigeunternehmen“, sagt Hirsch anerkennend: „Man spürt, dass die Geschäftsführer Verantwortung für Umwelt, Mitarbeiter und soziales Engagement in ihrer Region sehr ernst nehmen.“ ■ zg



„90 Prozent unseres Beratungsbedarfs decken wir über das RKW Hessen. Wir schätzen die breite Aufstellung, finden zuverlässig qualifizierte Berater.“

Julian Kremer, Geschäftsführer Kremer-Kautschuk-Kunststoff GmbH & Co. KG



Auszug der Beratungen über das RKW Hessen

- 2002 Einführung Qualitätsmanagementsystem
- 2004 Unternehmenserweiterung
- 2006 Analyse Prozessorganisation
- 2007 Unternehmenscontrolling
- 2008 Rüstzeit- und Losgrößenreduzierung
- 2009 Unternehmensnachfolge
- 2010 Entwicklung Führungsstrukturen
- 2011 Analyse Leitungsprozesse
- 2012 Kundenbindung
- 2013 Unternehmenskommunikation
- 2014 Einführung Umweltmanagementsystem
- 2015 Unternehmensführung und -strategie
- 2016 Digitalisierung der Vertriebsstrategie
- 2017 Digitalisierung bei Datenschutz und -sicherheit
- 2018 Hessen-PIUS (Produktionsintegrierter Umweltschutz)
- 2019 PIUS-Invest
- 2019 Coaching Integriertes Managementsystem
- 2020 Informationssicherheit

EXPERTEN FÜR STIMMIGE BERATUNGSCHEMIE



Beratungen über das RKW Hessen

- 2001 Strategie- und Personalentwicklung
- 2005 Unternehmensentwicklung
- 2009 Begleitung Entstehung/Umsetzung von Innovationen
- 2011 Nachfolge-Check
- 2012 Beratende Unterstützung: Planung der Unternehmensnachfolge
- 2013 Beratende Unterstützung: Finanzierungsberatung
- 2015 Kaufmännische Prozesse optimieren
- 2019 Prozessanalyse mit Maßnahmenplan: Finanzbuchhaltung
- 2019 Prozessanalyse mit Maßnahmenplan: Ablauf „Eingangsrechnungen und Auswirkungen auf Liquiditätsplanung“



(v.l.n.r.) Geschäftsführer Udo Gundlach und Frank Gundlach, Elektrobau Gundlach GmbH, und Berater Richard Meier-Sydow, AblaufLotse

Über 20 Jahre Zusammenarbeit mit dem RKW Hessen und neun erfolgreiche Beratungen „sprechen für sich“, sagt Junior-Chef Frank Gundlach. Dabei hat die Marburger Elektrobau Gundlach GmbH von der Optimierung kaufmännischer Prozesse besonders profitiert.

„Rechnungen waren eine Woche durch unser Haus unterwegs, heute ist das in ein bis zwei Tagen erledigt“, sagt Frank Gundlach begeistert. Der Marburger Dienstleister für Energie- und Gebäudetechnik beschäftigt 120 Mitarbeitende an vier Standorten. Die „deutliche Effizienzsteigerung“ verdanke das Unternehmen einer vom RKW Hessen begleiteten Beratung: Prozessexperte Richard Meier-Sydow aus Birkenau hat im Vorjahr die Arbeitsabläufe und Dokumentenwege im Unternehmen beobachtet und analysiert. „Schnell war klar, mit der Digitalisierung allein ist es nicht getan. Wir müssen

Prozesse vereinfachen“, verrät Gundlach: „Damit konnten wir kaufmännische Prozesse im Schnitt um mehr als die Hälfte verkürzen“. In einer weiteren Beratung hatte Meier-Sydow bereits 2015 erfolgreich die Warenwirtschaftsprozesse optimiert.

Die Beratung sorgt für schlanke Prozesse

Der Unternehmensberater firmiert als „AblaufLotse“, sorgt für schlanke Prozesse im Zusammenspiel von Mensch und Maschine: „Sind digitale Abläufe durchdacht und dürfen Mitarbeiter ihre Ideen mit einfließen lassen, macht die Arbeit Spaß. Firma

und Mitarbeiter profitieren“, weiß Meier-Sydow. Er sagt: „Als Externer sehe, rieche und schmecke ich schnell, wo etwas besser geht“. Auch seine eigenen Anfänge als Berater hat das RKW Hessen im Jahr 2002 mit einer Gründungsberatung unterstützt. „Niemand kennt den hessischen Beratermarkt besser als das RKW Hessen. Die Chemiefrage, welche Beraterin oder welcher Berater neben dem Fachlichen zum Kunden passt, klären RKW-Projektleiterinnen und -Projektleiter ganz exzellent“.

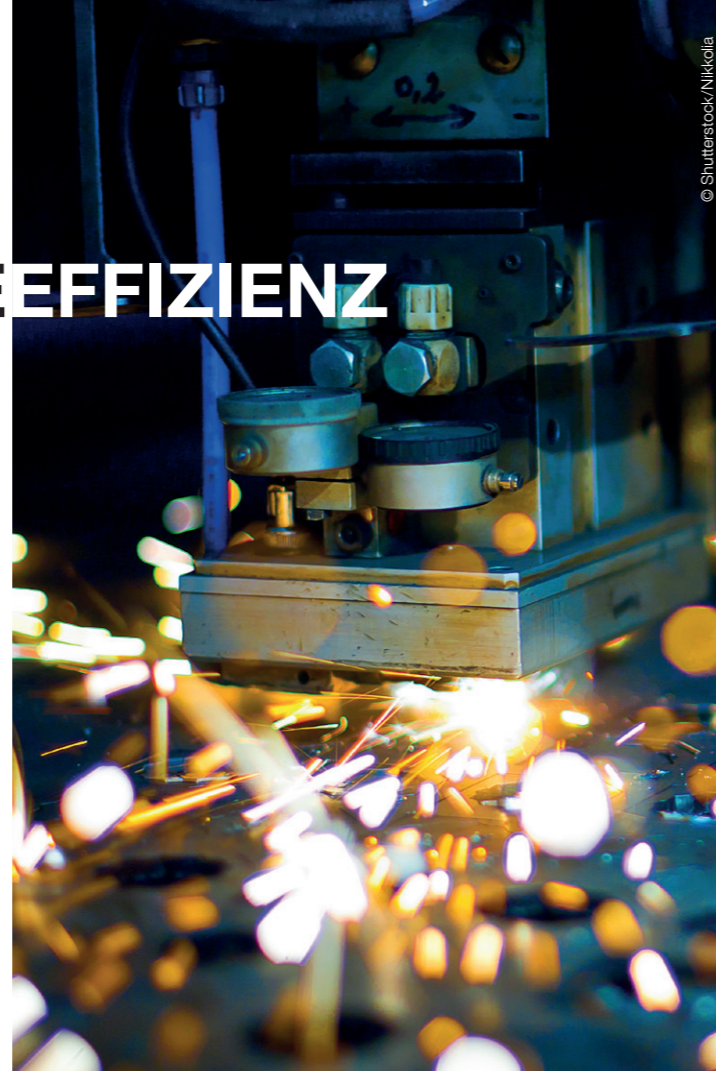
Unternehmensnachfolge erfolgreich geklärt

Auch im Hause Gundlach sorgt Thomas Fabich, seit 20 Jahren RKW Hessen-Büroleiter in Kassel, für die treffliche Beraterchemie: Themen wie Personalentwicklung, Prozessoptimierung und die Standortsuche wurden unterstützt. „Auch zu Förderungen fühlen wir uns sehr gut beraten“, sagt Frank Gundlach und lobt das „besondere Vertrauensverhältnis“. Der Ingenieur trat 2009 in vierter Generation mit in das Familienunternehmen ein, sammelte

zuvor Vertriebserfahrung bei einem Tech-Konzern. Vom Vater Udo Gundlach übernimmt er schrittweise Führungsverantwortung. Auch die Unternehmensnachfolge hat das RKW Hessen begleitet: Fabich selbst hat den „Nachfolge-Check“ betreut, eine Bestandsaufnahme. Die Nachfolgeplanung haben Vater und Sohn darauf im Jahr 2012 mit Dirk Olbrich von der Beratung exact in Wetzlar erarbeitet. „Nötiges Fachwissen ist bei der Nachfolge erheblich“, sagt Frank Gundlach, „wir haben uns an viele positive Projekte erinnert und uns direkt an das RKW Hessen gewandt“. Die Verbundenheit zur Beratungsorganisation in Kelsterbach bzw. Kassel hat bei Gundlachs Tradition: Seit 1989 ist das Unternehmen Mitglied im RKW Hessen e.V. Thomas Fabich: „Der Verein versteht sich als Interessenvertretung des hessischen Mittelstands, Mitglieder können bei Seminaren und Arbeitsgemeinschaften von Rabatten profitieren.“ ■ zg

ERFOLGSREZEPTE FÜR MEHR ENERGIEEFFIZIENZ IM MITTELSTAND

Die Hessische Initiative für Energieberatung im Mittelstand (HIEM) unterstützt seit 2012 mittelständische Unternehmen bei der Steigerung ihrer Ressourcen- und Energieeffizienz und verschafft ihnen Zugang zu individuell passenden Förderprogrammen der Bundes- und Landesinstitutionen. Das RKW Hessen ist als Projektträger mit Impulsberatungen, Kommunikationsmaßnahmen, Unternehmensakquise und bereits seit 2007 mit der geförderten PIUS-Beratung des Hessischen Wirtschaftsministeriums beauftragt.



© Shutterstock/Nikola

WIE MACHE ICH MEIN UNTERNEHMEN ZUKUNFTSFÄHIG?

Gerade für mittelständische Unternehmen ist es unerlässlich, immer wieder das eigene Business zu hinterfragen. Seit zwei Jahren bietet das RKW Hessen hierfür den professionell moderierten zweitägigen Workshop „Geschäftsmodell 4.0“ an. Die Unternehmer/innen analysieren ihr Geschäftsmodell von „Heute“ und entwickeln es für „Morgen“ weiter.



Susanne und Heinz Böse von max böse Natursteine



© HIEM/EW/Oliver Rütger



„Kleine und mittlere Unternehmen haben einen besonderen Beratungsbedarf, wenn es um Investitionen in Energieeffizienz geht – das haben wir bereits 2011 beim Hessischen Energiegipfel erkannt. In vielen Betrieben fehlt das Wissen über innovative Technologien – auch aus Zeitgründen. Seit 2012 unterstützt deshalb das Land die HIEM. Hier arbeiten Unternehmerverbände und Gewerkschaften gemeinsam an der Umsetzung der Energiewende. Mit ihren spezialisierten Beratungsteams leistet die HIEM einen wichtigen Beitrag zum Wissenstransfer.“

Tarek Al-Wazir, Hessischer Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen

Seit 2019 ist die Hessische LandesEnergieAgentur LEA Auftraggeber der HIEM beim RKW Hessen. Das Hauptinstrument der HIEM sind die kostenfreien Impulsberatungen zur Energieeffizienz bei Betrieben vor Ort – fast 1.700 sind bis heute über alle Branchen hinweg durchgeführt worden. „Jeder Investitionswunsch braucht diesen passgenauen technischen und finanziellen Impuls. Viele Betriebe konnten wir bei ihrer Projektgestaltung begleiten und freuen uns über jeden eingesetzten Euro Förderung am Standort Hessen“, so HIEM-Projektleiter Sasa Petric.

Alles aus einer Hand: das PIUS-Fördersystem mit Investitionszuschuss

Im Anschluss stehen den Unternehmen weiterführende Möglichkeiten in der Förderkaskade des RKW Hessen wie die detaillierte PIUS-Beratung oder der PIUS-Invest-Zuschuss für geplante Investitionsmaßnahmen zur Verfügung – PIUS steht für „Produktionsintegrierter Umweltschutz“. 2017 stellte das

Wirtschaftsministerium für das frisch geschaffene Programm PIUS-Invest bei der WIBank einen Topf von über 12 Millionen Euro bereit. Seitdem hat das Projektteam gemeinsam mit seinem Beraternetzwerk dazu beigetragen, dass durch innovative Investitionsmaßnahmen diese Fördergelder hessenweit genutzt wurden und über 17.500 Tonnen CO₂ eingespart werden konnten; 1,4 Millionen Buchen müssten ein ganzes Jahr daran arbeiten, um dieses Volumen an Kohlendioxid aus der Luft zu filtern. In fast allen Fällen hat die HIEM mit ihrer Impulsberatung den Grundstein für die gelungenen Projekte gelegt – und damit zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Hessen sowie wichtigen Schritten Richtung Energiewende beigetragen. ■ ahe



© Shutterstock/Gabriele Rohde

Zu selten können sich Unternehmer/innen in kleineren Unternehmen im Geschäftsalltag die Zeit nehmen, ihr Geschäftsmodell als Ganzes auf den Prüfstand zu stellen. Hier setzt der Workshop „Geschäftsmodell 4.0“ an. Das RKW Hessen stellt gemeinsam mit seinen Kunden ihre Zielgruppen, Angebote und Prozesse in Frage. Der Workshop ist gleichermaßen Kommunikationsplattform und Strukturgeber. Thomas Fabich, Büroleiter Kassel beim RKW Hessen, der inzwischen als ausgebildeter Prozessbegleiter rund zehn Workshops moderiert hat, lädt ganz herzlich weitere Betriebe zu diesem spannenden Projekt ein: „Das Konzept bietet allen Beteiligten einen klaren Rahmen, pragmatische Tools und ist trotzdem überaus flexibel und individuell gestaltbar. Insbesondere unter dem Blickwinkel der fortschreitenden Digitalisierung und jetzt auch der neuen Bedingungen durch die Corona-Krise ist es extrem wichtig, innerhalb eines Betriebs eine gemeinsame Orientierung zu schaffen.“

Workshop Geschäftsmodellentwicklung gibt Kunden starke Impulse für Selbstreflexion

Ein Kunde, bei dem das RKW Hessen in den letzten zwei Jahren bereits vier Workshoptage vor Ort im Einsatz war, ist das Grabmalzentrum Natursteinwerk Max Böse GmbH in Großenlüder bei Fulda. Eine Weiterführung des Entwicklungsprozesses ist geplant. Die Inhaber Susanne und Heinz Böse sehen die Maßnahme als wertvolle Investition: „Da wir in einem sich verändernden Markt agieren, war es für uns wichtig, unser Geschäftsmodell auf seine Zukunftsfähigkeit zu analysieren. Der RKW Hessen-Workshop mit Thomas Fabich hat uns starke Impulse gegeben und uns sehr dabei geholfen, wichtige strategische Entscheidungen für die Zukunft unseres Unternehmens zu treffen.“ ■ ahe

PSYCHISCHE GESUNDHEIT IM UNTERNEHMEN

Die psychische Gesundheit von Mitarbeitenden ist ein wesentlicher Faktor für den Erfolg eines Unternehmens. In den letzten Monaten hat die Corona-Krise die Relevanz des Themas noch weiter erhöht. Das RKW Hessen möchte in einer vierjährigen Kooperation mit dem LWV (Landeswohlfahrtsverband) Hessen Integrationsamt in kleinen und mittleren hessischen Betrieben auf das kostenfreie Programm „Seelische Gesundheit in der Arbeitswelt“ und weitere Angebote aufmerksam machen. Das Team des RKW Hessen stellt den Erstkontakt zu den zuständigen Integrationsfachdiensten (IFD) her. Ansprechpartnerin für das Projekt ist Wiebke Mense in Kassel. ■ ahe



© Shutterstock/goodluz

Mehr Infos und ein
Überblick über alle 15 AGs:

[www.rkw-hessen.de/
arbeitsgemeinschaften](http://www.rkw-hessen.de/arbeitsgemeinschaften)

VON PRAKTIKERN FÜR PRAKTIKER

Die aktuell 15 RKW Hessen-Arbeitsgemeinschaften sind Expertenkreise, die sich branchenübergreifend und überregional zusammensetzen. Manche AGs bestehen bereits seit vielen Jahrzehnten – die Mutter der Arbeitskreise ist die heutige AG Materialfluss & Logistik mit Gründungsjahr 1960! Zwei Aspekte stehen immer im Vordergrund: Der vertrauensvolle, oft auch sehr persönliche Austausch der Teilnehmer/innen einerseits und die konsequente Praxisorientierung andererseits. Ein fachlicher Leiter und drei Mitglieder verschiedener AGs, die unter der organisatorischen Leitung von Klaus Werner und Simone Krsul stehen, berichten:



© Suffel Fördertechnik GmbH & Co. KG



„Der persönliche Kontakt zu den Berufskollegen in der Arbeitsgemeinschaft IT Services bedeutet mir sehr viel. Allein der Erfahrungsaustausch hat mir im Laufe meines Arbeitslebens viele hilfreiche Ideen vermittelt, auf die ich selbst niemals gekommen wäre. So haben wir bei Suffel Fördertechnik bereits 1996 Home Office-Arbeitsplätze eingeführt und 2015 mit Zoom mobile Videokonferenzen gestartet. Nicht zuletzt dank der AG waren wir also sehr gut auf die Corona-Pandemie vorbereitet. Übrigens: Vor genau 40 Jahren wurde die AG noch unter dem Namen ‚AG Organisationspraxis‘ gegründet. Zwei Jahre später, 1982, bin ich ihr beigetreten – eine Entscheidung, die ich so immer wieder treffen würde.“

Burkhard Fertig, Prokurist, Organisations- und IT-Leiter, Suffel Fördertechnik GmbH & Co. KG, Vertragshändler der Linde Material Handling, Aschaffenburg



„Bei den Workshops der AG Materialfluss & Logistik trifft Praxis auf Praxis. Den Austausch mit Kollegen der Branche empfinde ich als sehr wertvoll. Ich bin seit 1990 regelmäßig dabei und habe immer wieder von vielen kleinen und auch großen Impulsen profitieren können: Etwa von einem Vortrag zum Shopfloor Management im Jahr 2015. Das war für uns die Initialzündung für die Einführung dieses Führungsinstruments im Logistikbereich. Binnen zwei Jahren wurde SFM in allen Bereichen der Logistik am Standort Melsungen erfolgreich etabliert. In der AG treffen wir uns jährlich bis zu sieben Mal, davon einmal zu einer zweitägigen Exkursion. Viele Besichtigungen bleiben in guter Erinnerung, beispielsweise die Einblicke in die Produktionsgestaltung und die Qualitätssicherungsprozesse im BMW-Werk Leipzig sowie im Hafen von Duisburg der Strukturwandel der Betreibergesellschaft Duisport vom Stahlwerk zum Industriepark.“

Hartmut Otto, Leiter Rohstofflogistik bei der B. Braun Melsungen AG, Hersteller von Arzneimittel- und Medizinprodukten, Melsungen



© B. Braun Melsungen AG



© privat



„Seitdem ich der Arbeitsgemeinschaft Verpackung beigetreten bin – kurz nach der Gründung der AG vor 40 Jahren –, begeistern mich vor allem die Begegnung mit kompetenten Experten aus verschiedensten Unternehmen, der vertrauensvolle Austausch sowie die praxisnahen Informationen über den neusten Stand von Technologien. In den 1980er Jahren habe ich deshalb sehr gerne die Koordination einer ‚Unter‘-Arbeitsgruppe und im Jahr 2006 die fachliche Leitung der gesamten AG übernommen. Eines meiner Ziele: Trotz der heterogenen Struktur der Mitglieder ein interessantes Programm für alle anzubieten. Wie wir aus den positiven Rückmeldungen erfahren, kommt dies gut an und hat dazu geführt, dass wir stets eine hohe Teilnehmerzahl je Arbeitssitzung verzeichnen. Vielleicht auch, weil mir eine Win-Win-Situation für alle Teilnehmer wichtig ist – so dass jeder sich einbringen und jeder profitieren kann.“

Reinhard Koch, fachlicher Leiter der AG Verpackung und bis zu seinem Ruhestand 2009 Leiter der Verpackungsentwicklung bei der Lohmann & Rauscher GmbH & Co. KG, Hersteller unter anderem von Medizinprodukten, Neuwied



© BRANOpac GmbH



„Als ich vor 14 Jahren zum ersten Mal an einer Veranstaltung der Arbeitsgemeinschaft Einkauf und Beschaffung teilnahm, fühlte ich mich sofort sehr wohl: Als Einkäuferinnen und Einkäufer haben wir dieselben Themen und Herausforderungen. Hinzu kommt die kollegiale Atmosphäre. Jeder kann seine Anliegen ganz offen vorbringen und erhält wertvolle Impulse und wichtige Tipps. Aus den stets aktuellen Fachvorträgen nehme ich ebenfalls sehr viele Ideen mit, die ich oft direkt in die Praxis umsetzen kann. Deshalb ist die AG für mich 1000-fach besser als jedes Seminar. Ein gutes, großes Netzwerk, das ich – auch außerhalb der Veranstaltungen – unkompliziert nutzen kann, um fachliche Probleme zu lösen. Also ich bin begeistert von der AG!“

Petra Kümmel, Einkäuferin, BRANOpac GmbH, Hersteller unter anderem von Korrosionsschutzpapier und -folien sowie Spezialpapieren, Lich



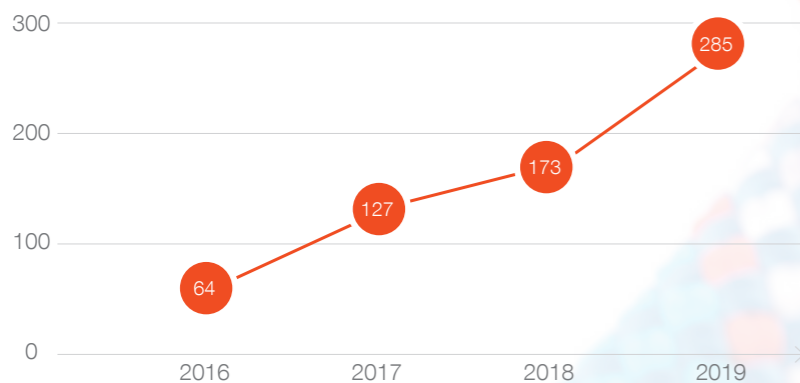


KONTINUIERLICH STEIGENDER BERATUNGSERFOLG DES RKW HESSEN

	2017	2018	2019
Jahresumsatz in Mio. Euro	4	4,8	5,9
Anzahl Mitarbeitende RKW Hessen	16	16	18
Anzahl eingesetzter Berater/innen	150	212	274
Existenzgründungsberatungen	163	189	169
Anzahl KMU-Beratungen*	414	497	643
Kostenfreie Energie-Impulsberatungen	146	128	152
Eingesetzte Fördergelder des Landes Hessen und der EU in Mio. Euro	1,5	1,9	2,4
Beitrag des RKW Hessen zum Erhalt von Wirtschaftskraft in Mio. Euro	1.000	2.300	2.300
Beitrag des RKW Hessen zum Erhalt von Arbeitsplätzen	11.000	14.670	15.278

* Beratungen zu Digitalisierung, Innovation, Design, Übergabe, Umsetzung, PIUS, Coaching sowie freie Beratungen

Digitalisierungsberatungen



IN 20 JAHREN RKW HESSEN GMBH HABEN WIR...

... mit der Hessischen Initiative für Energieberatung im Mittelstand (HIEM) fast

1.700
ENERGIE-
IMPULSBERATUNGEN

bei hessischen Unternehmen vor Ort umgesetzt.

... in unserem Expertennetzwerk mit

2.000
VERSCHIEDENEN
BERATER/INNEN

in Projekten zusammengearbeitet.

... unsere Mitarbeiter/innen langfristig gebunden und erreichen mit dem

18-KÖPFIGEN TEAM

eine

BETRIEBSZUGEHÖRIGKEIT von fast

230 JAHREN.

... für unsere Kunden dienstlich über

3.000.000
KILOMETER

zurückgelegt und somit rund

75-mal
DIE ERDE
UMRUNDET.

... im hessischen Mittelstand fast

18.000
EXISTENZGRÜNDUNGS-
UND KMU-BERATUNGEN

durchgeführt – das sind rund

90.000
BERATUNGSTAGE.

... mehr als

36.000.000
Euro

BERATUNGSZUSCHÜSSE VOM LAND HESSEN UND DER EU

zur Förderung von Gründungen und von hessischem Mittelstand eingesetzt.

... in unseren Arbeitsgemeinschaften mehr als

1.800
TAGES-
VERANSTALTUNGEN

organisiert.

... mehr als

2.500
TEILNEHMER/INNEN
ZU UNSEREN
JAHRESTAGUNGEN

begrüßt.

... laut externen Evaluationszahlen dazu beigetragen, dass in Hessen rund

28.000
NEUE ARBEITSPLÄTZE

geschaffen wurden.

MEILENSTEINE 20 JAHRE RKW HESSEN GMBH



- 1921 ■ Gründung des RKW
- 1949 ■ Gründung der hessischen Landesorganisation im RKW
- 2000 ■ 20. März: Eintragung des Vereins RKW Hessen Rationalisierungs- und Innovationszentrum der Wirtschaft e.V. im Vereinsregister
- 2000 ■ 24. Mai: Gründung der RKW Hessen GmbH mit Büros in Eschborn und Kassel
- 2000 ■ Aufbau Internetpräsenz www.rkw-hessen.de
- 2005 ■ Start Kulturcoachings (bis 2018)
- 2007 ■ Start geförderte PIUS-Beratungen (**P**roduktions**i**ntegrierter **U**mweltschutz)
- 2010 ■ Start Arbeitszeitberatungen und Aufbau Internetpräsenz www.arbeitszeit-klug-gestalten.de
- 2012 ■ Start der Hessischen Initiative für Energieberatung im Mittelstand (HIEM) und Aufbau Internetpräsenz www.energieeffizienz-hessen.de
- 2013 ■ Start geförderte Designberatungen
- 2015 ■ Start Prozessbegleitung Audit „Zukunftsfähige Unternehmenskultur“
- 2016 ■ Start geförderte Digitalisierungsberatungen
- 2020 ■ Vollendung Umzug Büro Eschborn nach Kelsterbach
- 2020 ■ Jubiläen von drei Arbeitsgemeinschaften: 60 Jahre „Materialfluss & Logistik“ und jeweils 40 Jahre „Verpackung“ sowie „IT Services“
- 2021 ■ Ausblick: 100-jähriges Jubiläum des bundesweiten RKW-Netzes



RKW Hessen GmbH

Büro Kelsterbach

Kleiner Kornweg 26-28
65451 Kelsterbach

Tel.: 0 61 96 / 97 02-00
kelsterbach@rkw-hessen.de

Büro Kassel

Ludwig-Erhard-Straße 4
34131 Kassel

Tel.: 05 61 / 93 09 99-0
kassel@rkw-hessen.de

www.rkw-hessen.de

Herausgeber: RKW Hessen GmbH
VISdP: Sascha Gutzeit, Geschäftsführer
Koordination: Andrea Herale, Projektleiterin PR
Redaktion: Andrea Herale (ahe), Agentur Zielgenau GmbH,
Darmstadt – Daniel Patrick Görisch (zg)
Gestaltung: Agentur Zielgenau GmbH, Darmstadt
Titelbild: Shutterstock/Andrey Suslov
Druck: Druckerei Lokay e.K., Reinheim
Auflage: 8.000 Stück